

Auf der Suche nach der Weihnachtswerkstatt

OT: Julenissens Verksted / Santa's Workshop
Norwegen 2026
Länge: 72 Min.
Regie: Mette Rank Tange, Rasmus A. Sivertsen
Drehbuch: Karsten Fullu, Mina Stenebräten, Ingrid Haukelidsæter, nach dem Radiostück von Thorbjørn Egner
Originalstimmen: Hennie Vanay-Almaas, Jan Gunnar Røise, Gisken Armand u. a.
Deutsche Stimmen: Luisa Wietzorek, Arne Stephan, Constantin von Jascheroff, Torsten Münchow, Christin Marquitan
Musik: Gaute Storaas
Produktion: Qvisten Animation
FSK: ab 0; empfohlen ab 5 Jahre
Fächer: Deutsch, Ethik, Religion, Lebenskunde, Film- und Medienkunde, Sachkunde, Musik
Themen: Weihnachten, Vorfreude, Fantasie und Wirklichkeit, Glaube, Wünsche, Familie, Zusammenhalt, Vertrauen, Magie, Mut, Abenteuer, Tradition, Bräuche

Die neunjährige Mari freut sich riesig auf Weihnachten. Ihr vielbeschäftigter Vater Sven hingegen denkt nur an seine Arbeit und meint, seine Tochter wäre zu alt, um an den Weihnachtsmann zu glauben. Als Mari eines Nachts aufwacht und einen Wichtel beobachtet, der ihren Wunschzettel einsammelt, ist dies der Beginn eines außergewöhnlichen Weihnachtsabenteuers. Mit einem verlorenen Handschuh des Wichtels als einzigem Hinweis begeben sich Mari, ihre furchtlose Oma und ihr sehr skeptischer Vater auf die Suche nach dem Weihnachtsmann. Der hat allerdings eine Reihe von Vorkehrungen getroffen. Denn die geheime Weihnachtswerkstatt darf nicht gefunden werden, weil dann seine Arbeit gestört würde und die Geschenke für die Kinder nicht rechtzeitig fertiggestellt werden könnten. Schuldbewusst versucht der Wichtel Stubby, der ungewollt mit seinem verlorenen Fäustling Spuren hinterlassen hat, diese Katastrophe zu verhindern. Die Suche nach dem Besitzer des Handschuhs führt Mari und ihre Familie durch Wälder und wunderschöne Winterlandschaften. Auf ihrer Reise gibt es viele Herausforderungen zu meistern wie die Überlistung der Wächterin des Waldes, ein furchtbarer Schneesturm, die Täuschungsversuche von Stubby oder die ständigen Zweifel des Vaters. Am Ende jedoch geht Maris einziger Wunsch in Erfüllung und die Familie erkennt, dass der wahre Zauber von Weihnachten nicht in den Geschenken liegt.

Herausgeber: Kinderkinobüro der JugendKulturService gGmbH, Urbanstr. 100, 10967 Berlin, gefördert von der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH – Fon: 030 / 2355 6251 – Fax: 030 / 2355 6220 – November 2026
kinderkinobuero@jugendkulturservice.de – www.kinderkinobuero.de
Redaktion: Katya Janho (Kinderkinobüro des JugendKulturService) – Autor und Layout: Holger Twele
Fotos © Capelight Pictures

Angesprochene Themen

Weihnachten und Familie

Der norwegische Animationsfilm, der überwiegend im Computer entstanden ist, entstand nach einer Radiosendung des Kinderbuchautors und Zeichners Thorbjørn Egner (1912-1990). Obwohl das Weihnachtsfest, in dem vor allem die Kinder reich beschenkt werden, und die Vorfreude darauf den Ausgangspunkt der Handlung bilden, handelt es sich nicht um einen klassischen Weihnachtsfilm. Der Weihnachtsmann tritt zwar höchstpersönlich in Erscheinung, aber er hat sogar eigene Wünsche und ist im Prinzip ersetzbar. So hofft der Wichtel Stubby, der nach norwegischer Überlieferung für das Einsammeln der Kinderwunschzettel zuständig ist, eines Tages vielleicht einmal der Weihnachtsmann zu werden. Im Mittelpunkt der Handlung steht vielmehr das aufgeweckte Mädchen Mari, das deswegen nach der Weihnachtswerkstatt sucht, um sicherzustellen, dass ihr einziger Wunsch in Erfüllung geht. Sie möchte das Fest gemeinsam mit ihrem viel beschäftigten Vater und der unwahrscheinlich agilen Großmutter verbringen. Auf diese Weise bringt sie zum Ausdruck, dass nicht die Geschenke, sondern die gemeinsame Zeit und das harmonische Feiern in der Familie – und sei sie noch so klein – das Wichtigste an Weihnachten sind. Und auch Stubby kann am Ende stolz sein, einen Weihnachtswunsch erfüllt zu haben, den noch nie ein Wichtel zuvor erfüllen konnte.

Fakten, Realitäten und Märchen

Obwohl Vater und Tochter am Ende doch noch zusammenfinden, sind sie zunächst Gegenspieler, die ihr Umfeld vollkommen unterschiedlich wahrnehmen. Der Vater hält seinen neuen Job als Radiojournalist und als Fakten-Experte für wichtiger als den Wunschzettel seiner Tochter. Er glaubt nicht an den Weihnachtsmann und möchte über Weihnachten voll durcharbeiten. Nur widerwillig lässt er sich auf die Reise mit seiner Tochter und der Oma ein. Auf der Zugfahrt durch eine tief verschneite Winterlandschaft prahlt er mit seinem Faktenwissen und erklärt, dass Schneeflocken einen Durchmesser von 1.5 mm haben. Mari entgegnet ihm daraufhin nur: „Es sieht wunderschön aus!“ Während der Vater ganz in seiner engen Wahrnehmung gefangen ist, nimmt Mari ihre Umgebung und die Wunder dieser Welt ohne Vorurteile oder Vorbehalte wahr und kann ihre Eindrücke zudem mit ihrer Fantasie verbinden. Selbst ihr Vater erkennt, dass sie die Fakten zwar stimmig wahrnimmt, meint aber, sie würde daraus die falschen Schlüsse ziehen. In einem kurzen Moment zweifelt sogar Mari daran, dass es die Weihnachtswerkstatt wirklich gibt. Erst in letzter Minute gehen dem Vater buchstäblich die Augen auf.

Mut und Vertrauen

In Skandinavien gilt der nordfinnische Ort Rovaniemi am Polarkreis als Sitz des Weihnachtsmanns. In diesem Film kann Mari mit ihrem Vater und der Oma jedoch bequem mit dem Zug nach Hakadal nördlich von Oslo anreisen, wo Mari die Werkstatt des Weihnachtsmanns vermutet. Im festen Glauben daran, dass sie auf dem richtigen Weg ist, erfordert die abenteuerliche und immer beschwerlicher werdende Reise dennoch viel Mut. Besonders deutlich wird das, als der Vater umkehren will, sie sich aber nicht davon abbringen lässt, den Spuren von Stubby im Schnee weiter zu folgen. Zum Glück wird sie dabei von ihrer Großmutter unterstützt, die mit ihren Mut machenden Liedern einen unerschütterlichen Optimismus verbreitet und Mari voll vertraut. Aber auch von Wichtel Stubby erfordert es viel Mut, seinen Fehler beziehungsweise seine Unachtsamkeit gegenüber dem Weihnachtsmann einzugestehen, obwohl er befürchten muss, dass seine Zukunftspläne damit auf Eis gelegt sind. Und nicht zuletzt ist es Maris Vater, der am Ende über seinen Schatten springt und sich mutig gegen seine Arbeitgeberin stellt, obwohl er damit seinen Job verliert.





Filmische Umsetzung

Drei Animationsfilme

Neben der Haupthandlung mit der Weihnachtswerkstatt gibt es noch zwei Sequenzen mit einer eigenen Geschichte, eine Art Film im Film. Diese heben sich von den computergenerierten Bildern der filmischen Gegenwart ab und verweisen auf eine vergangene Zeit. Sie sind in einem noch gezeichneten klassischen Stil animiert. In der ersten Sequenz ist Mari zusammen mit ihrer Großmutter als Piratin zu sehen, die einen Schatz findet. Das literarische Vorbild für diese Geschichte, die Mari im Spiel fantasievoll ausgestaltet, stammt ebenfalls aus dem Werk von Thorbjørn Egner, der 1949 mit Kaptein Sorte Bill eine in Norwegen sehr bekannte Kinder- und Piratenlied-Figur geschaffen hat. Die zweite Sequenz handelt in einem Lied der Großmutter von einem armen Mann, der vom Pech verfolgt ist, am Ende aber doch sein Glück findet.





Licht und Farbe

Die positive, vorweihnachtliche Grundstimmung des Films lässt sich bereits an der klaren und auf das Wesentliche konzentrierten Gestaltung der Figuren erkennen. Ihre Gefühle stehen ihnen buchstäblich ins Gesicht, wobei selbst die grimmige Hüterin des Waldes später eine andere Seite zeigt. Trotz einer dramatischen Szene im Schneegestöber, die mit einem visuellen Gag entschärft wird, gibt es keine wirklich Angst einflößenden Momente, zumal die Lichtführung und die Farbgebung das verhindern. Der tief verschneite Wald ist nie ganz dunkel und immer gibt es aufhellende Lichtblicke. Die goldgelben Lichter eines Weihnachtsbaums finden ihre Entsprechung in Maris rotgoldenen Haaren und ihrem gelben Anorak. Und die rote Zipfelmütze der Wichtel und Stubbys Handschuhe ziehen sich wie ein roter Faden durch den Film.





Wahrnehmung

Das Thema, wie unterschiedlich man die Realität wahrnehmen kann – nicht nur aus kindlicher Perspektive beziehungsweise dem Blick von Erwachsenen – wird optisch immer wieder unterstrichen. Das zeigt sich bereits an der schlichten, mit Holz verkleideten Ausstattung der Weihnachtswerkstatt, in der überwiegend Holzspielzeug und Stofftiere hergestellt werden. Erst dank eines raffinierten Systems aus Hebeln und Bühnen enthüllt der fast leere Raum sein komplexes Eigenleben. So macht der Film deutlich: Nicht alles, was man sieht, entspricht der Realität und umgekehrt: Nicht alles, was man nicht sieht, existiert nicht.

Musik und Lieder

Die Musikuntermalung und die vielen gesungenen Lieder, die sich durch den ganzen Film ziehen, tragen erheblich zur positiven Stimmung bei. Viele der über 20 Lied- und Musikstücke stammen ebenfalls von Thorbjørn Egner und wurden für den Film neu eingespielt. Als die Radiomoderatorin Maris Vater rügt, dass Lieder nicht zum Programm gehören, ist das wohl nicht als Medienkritik zu verstehen, sondern als Hinweis an uns alle, wie wichtig diese Lieder sind. Schließlich beruht der ganze Film auf einem Radiostück.

Arbeitsblatt 1 (Themen)

Weihnachtsgeschichten



Welche Weihnachtsgeschichten (als Buch oder als Film) kennst du? Spielt in diesen Geschichten die Werkstatt des Weihnachtsmanns eine Rolle? Worin unterscheiden sich die dir bekannten Weihnachtsgeschichten von der in diesem Film? Hast du dir den Weihnachtsmann so vorgestellt, wie er im Film gezeigt wird? Ist er die Hauptfigur? Ist er nur Weihnachtsmann auf Zeit und gibt es schon einen möglichen Nachfolger? Und hat dieser eine reelle Chance? Wie kommen in diesem Film die Wunschzettel der Kinder zum Weihnachtsmann? Wer ist dafür zuständig? Kann er alle Wünsche erfüllen? Was wird in der Weihnachtswerkstatt vor allem hergestellt? Würden diese Dinge auch auf deinem Wunschzettel stehen?

Fantasie und Fakten



In ihrer Familie kann Mari nur mit der Großmutter spielen, die voll auf ihre Enkelin eingeht. Warum ist der Vater, der zudem nicht an den Weihnachtsmann glaubt, dazu anfangs nicht fähig? Ist ihm das Weihnachtsfest dennoch wichtig? Fakten-Sven, wie er von der Radiomoderatorin genannt wird, glaubt nur an beweisbare Fakten. Entspricht er für dich dem Bild eines ganz normalen Erwachsenen? Schenkt Mari der Faktenlage überhaupt keine Beachtung oder geht sie nur anders mit den Beweisen um? Warum ist die Fantasie für sie so wichtig? Welche Bedeutung haben die im Film gesungenen Lieder für Mari? Wann und wie zeigt der Film den Sinneswandel des Vaters? Kennst du Fakten oder Beweise, dass der Weihnachtsmann wirklich existiert?

Mutig sein



Wie wäre es für dich, wenn du nachts aufwachst und neben dir im Bett plötzlich einen Wichtel siehst? Wie reagiert Mari darauf? Welche unterschiedlichen Absichten und Interessen haben Mari, der Vater und die Oma, als sie sich auf die Suche nach der Weihnachtswerkstatt machen? Wie reagiert Stubby, als er erkennt, dass er mit dem verlorenen Handschuh die Werkstatt in Gefahr bringt? Warum gibt er nicht gleich seinen Fehler zu? Hättest du an seiner Stelle anders reagiert? Erfordert es deiner Ansicht nach Mut, wenn jemand offen seine Fehler eingesteht? Wie wirkte es auf dich, als der Vater inmitten der verschneiten Winterlandschaft umkehrt? Findest du es mutig, dass Mari unbeirrt ihren Weg im tiefen Schnee fortsetzt? Wann beginnt auch Mari zu zweifeln? War es mutig vom Vater, seiner Arbeitgeberin beim Radio am Ende zu widersprechen und sich für seine Tochter stark zu machen?

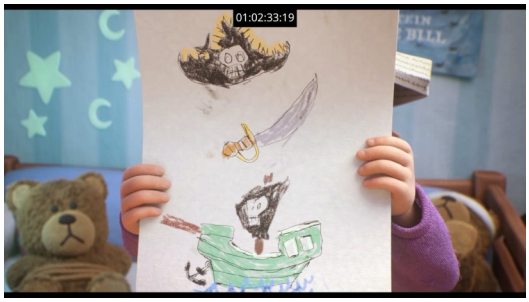
Weihnachten mit der Familie



Mari lebt allein bei ihrem Vater und der Großmutter. Hat dich das überrascht oder findest du das vollkommen normal? Was bedeutet für dich Familie? Gehören dazu auch gute Freunde? Was wünscht sich Mari zuerst vom Weihnachtsmann? Wann ändert sie ihren Wunschzettel und was wünscht sie sich stattdessen? Kann der Weihnachtsmann ihr diesen Wunsch überhaupt erfüllen? Wäre das Weihnachtsfest für dich auch etwas Besonderes, wenn es keine (materiellen) Geschenke gäbe? Was ist an Weihnachten so wichtig und worin sieht du den Sinn dieses Festes? Nach welchen auch hierzulande bekannten Traditionen und Bräuchen feiert die Familie das Weihnachtsfest? Wie hast du das Ende des Films empfunden?

Arbeitsblatt 2: Wie gut kannst du beobachten?

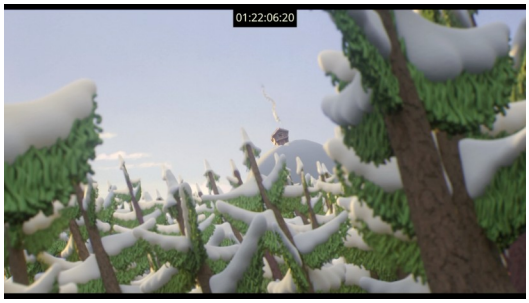
Mari ist eine sehr gute Beobachterin und Zuhörerin – und sie kann aus ihren Beobachtungen die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Hast du beim Film auch genau hingeschaut und hingehört?



Was wünscht sich Mari zu Beginn des Films vom Weihnachtsmann?



Welche Funktion hat dieser Hebel und wie findet Mari das heraus?



Wie gelingt es Mari, sich in der Winterlandschaft von Hakadal vor lauter Bäumen zurechtzufinden?



Woran erkennt Mari, dass die alte Frau nicht die Wahrheit sagt?



Welche wichtigen zwei Hinweise findet Mari im Haus der alten Frau?

Arbeitsblatt 3 (Filmsprache)

Jeder Film erzählt seine Geschichte auch über die Bilder.
Beschreibe genau, was du auf den folgenden Bildern (Screenshots) siehst.
Was zeigen sie und wie sind sie aufgenommen?
Welche Einstellungsgrößen werden dabei verwendet?
Was wollen diese Bilder deiner Ansicht nach vermitteln?